



Was wird verschleiert?

Die US-Regierung hat lange Zeit jedes Interesse an UFOs geleugnet, andererseits jedoch Tausende von Unterlagen über UFO-Beobachtungen in Form einer geheimen Liste gesammelt. Als UFO-Forscher diese Praktiken feststellten, enthüllten sie auch sehr sonderbare Versuche des CIA, die Öffentlichkeit irrezuführen.

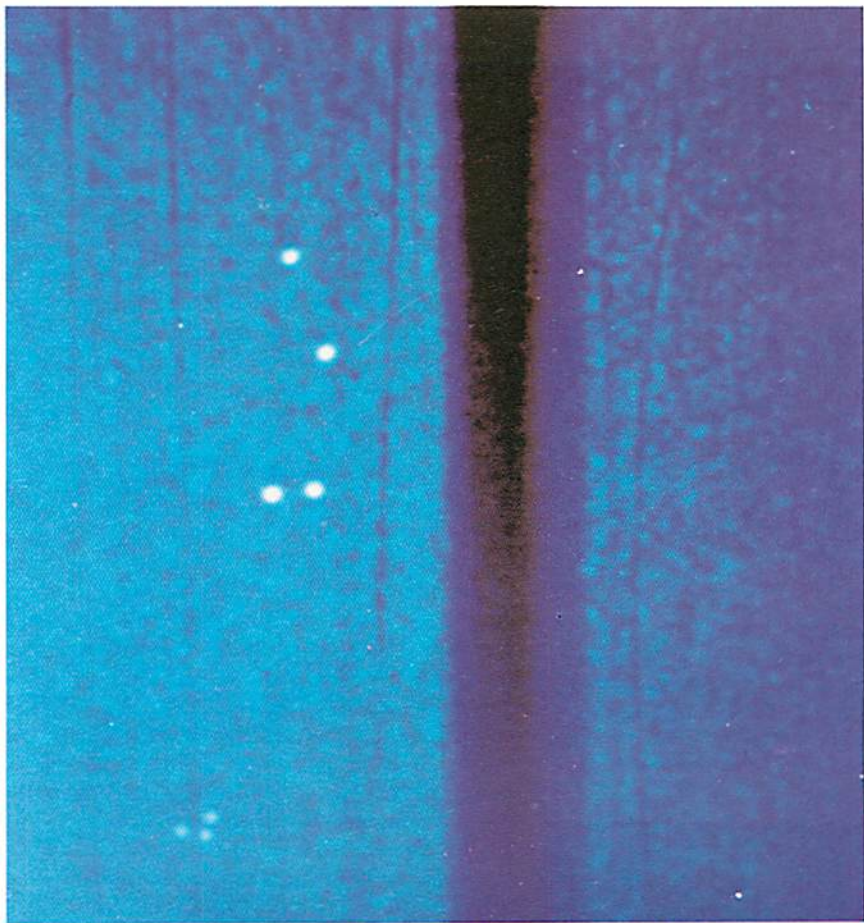
Schon lange behaupten Ufologen, daß Regierungen verschiedener Länder mehr über UFO-Phänomene wissen, als sie offiziell eingestehen. Ein Grund für diese Annahme ist die Tatsache, daß die Behörden auf Meldungen von UFO-Beobachtungen unweigerlich die gleiche skeptische Reaktion zeigen: Selbst hervorragend dokumentierte Fälle werden sofort lautstark als „Wetterballons“ oder „Fehlinterpretationen der Venus unter ungewöhnlichen Beobachtungsbedingungen“ abgetan. Weiter

Ein unidentifiziertes Flugobjekt über der Wüste bei Phoenix im amerikanischen Bundesstaat Arizona am 12. September 1972. Nach eingehender Computeranalyse wurde das Foto von der Ground Saucer Watch für echt erklärt. Trotz solcher Beweise bestreiten Geheimdienstorganisationen wie der CIA (dessen offizielles Emblem links oben zu sehen ist) weiterhin die Existenz von UFOs.

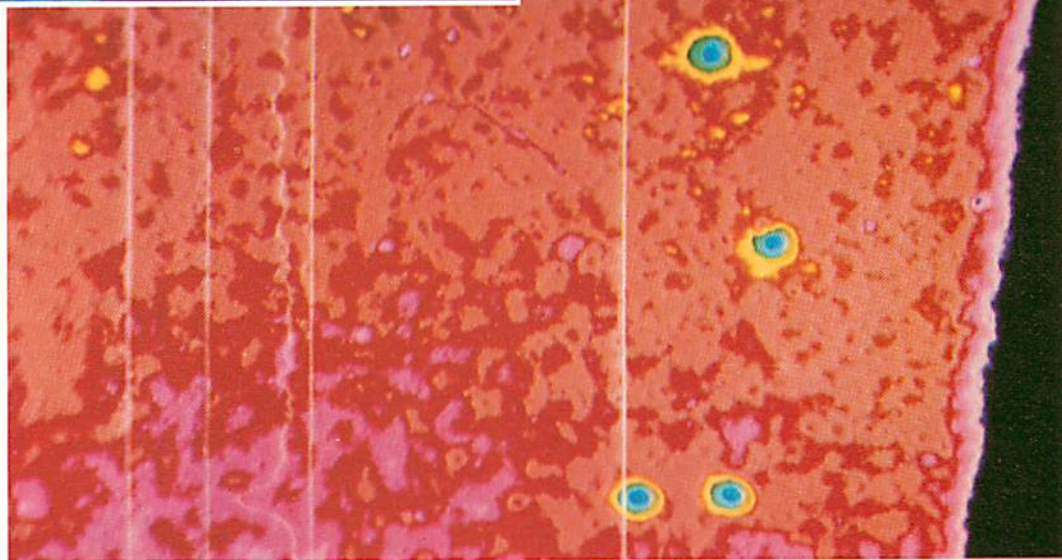
gründet sich der Verdacht der Ufologen auf die Tatsache, daß UFOs immer wieder ein besonderes Interesse für militärische Anlagen zeigen. Es ist durchaus möglich, daß es sich zumindestens in einigen Fällen bei den rätselhaften Besuchern aus dem All in Wahrheit um recht irdische Spione gehandelt hat, und es ist sicher nicht auszuschließen, daß solche undurchsichtigen Vorfälle in Wahrheit der Tarnung von Geheimoperationen dienen.

Unterlagen, die die *Ground Saucer Watch* (GSW) unter Berufung auf das Informationsfreigabegesetz von der US-Regierung forderte, bestätigen, daß in der Tat vieles verschleiert wurde und zwar bereits seit Beginn der modernen UFO-Ära Ende der vierziger Jahre. Aus diesem Material geht hervor, daß die US-





Eine Aufnahme aus dem von Delbert C. Newhouse am 2. Juli 1952 7 Meilen nördlich von Tremonton im Bundesstaat Utah gedrehten Film. Newhouse sah „metallische Objekte in der Form zweier aufeinandergestülpter Untertassen“ über dem östlichen Horizont. Nur wenige Bilder wurden für die Öffentlichkeit freigegeben, der größte Teil des Films befindet sich noch immer in den Händen des CIA. Die verfügbaren Aufnahmen wurden von der Ground Saucer Watch einer ganzen Reihe von Analysetechniken unterzogen, darunter auch Farbkontrasttests (rechts), die ergaben, daß es sich tatsächlich um Gegenstände aus einem festen Material handelte, aber keineswegs um Vögel oder Flugzeuge. Beim Computervergleich mit Aufnahmen solcher bekannten Objekte (nächste Seite Mitte: ein Vogel; nächste Seite unten: ein Flugzeug) ergaben sich deutliche Unterschiede in Form, Reflexionseigenschaften und Dichte. Die GSW kam zu dem Schluß, daß es sich bei dem auf dem Film festgehaltenen Objekt um einen Flugkörper von etwa 15 Metern im Durchmesser, in 8 bis 11 Kilometern Entfernung handelte.



Regierung bemüht ist, der Öffentlichkeit eine bestimmte Einstellung gegenüber UFOs aufrechtzuerhalten.

Diese skeptische Haltung wird auf vielerlei Wegen erzeugt. Es ist leicht, mehr oder minder plausible Erklärungen für UFO-Beobachtungen anzubieten: helle Sterne, ungewöhnliche atmosphärische Bedingungen, Meteoriten, Flugzeuge und so weiter. Mit solchen Interpretationen wird man meist auf Zustimmung stoßen, weil es sich in 95% aller Fälle vermeintlicher UFO-Beobachtungen tatsächlich um Fehldeutungen bekannter Flugobjekte

handelt. Unbeirrbar Skeptiker meinen, daß sogar alle „UFOs“ identifiziert werden könnten, wenn nur genügend präzise Daten vorlägen. Was soll ein Laie dazu noch sagen?

Diese Irreführungskampagne ist auch deshalb so erfolgreich, weil immer wieder prominente Führungspersonlichkeiten aus den Reihen des Militärs oder der Regierung öffentlich gegen die Existenz von UFOs sprechen. Die wenigen Ufologen, die dieses Manöver durchschauen, können leicht als Wichtigtuer oder Betrüger diskriminiert werden. Die offizielle Version lautet, daß es nichts zu erforschen gibt, da die staatlichen Stellen bereits über alles Bescheid wüßten, was sich am Himmel tut.

Vielleicht beruht der Erfolg dieser Verschleierungstaktik aber auch vor allem darauf, daß niemand beweisen kann, daß die Regierung der Öffentlichkeit gegenüber nicht ehrlich ist.

Wenn es tatsächlich stimmt, daß die Behörden mehr wissen, warum haben nicht längst mehr ehemalige Regierungsbeamte den Mund aufgemacht? Nur wenige Mutige haben den Versuch unternommen, die Tatsachen zu enthüllen.

Im Laufe der Jahre hat die GSW zahlreiche Hinweise auf direkte oder indirekte Verschleierungsversuche gesammelt. Fotografien verschwanden, Spuren am Boden wurden vernichtet, Augenzeugen berichteten, daß Offiziere oder Geheimdienstler bei ihnen erschienen sind und sie zum Schweigen zu bringen versuchten. Und so scheiterte manche Untersuchung daran, daß wichtiges Beweismaterial fehlte und stichhaltige Schlußfolgerungen nicht mehr möglich waren.

Vor allem den hartnäckigen Bemühungen des wissenschaftlichen Leiters der GSW, Todd

Zechel (selbst ehemaliges Mitglied des Geheimdienstes), ist es zu danken, daß man beschloß, dieses Problem offensiv anzugehen und sich direkt an die Regierung zu wenden. Zunächst befragte man die US-Luftwaffe. Natürlich kam dabei nicht viel heraus. Typische Antworten waren etwa, daß diese Phänomene keine Hinweise auf eine fortgeschrittene Technologie erkennen ließen, die über unsere derzeitigen Möglichkeiten hinausginge und „... keinerlei unmittelbare Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellen“, sowie daß „nichts darauf hindeutet, daß es sich bei den als ‚unbekannt‘ klassifizierten beobachteten Objekten um außerirdische Flugobjekte handelt“. Nächster Gesprächspartner war der CIA, die Organisation, die mit größter Wahrscheinlichkeit an der Unterdrückung von UFO-Material beteiligt ist. Seine Antwort vom 26. März 1976:

„... Gegen Ende 1952 betraute der Nationale Sicherheitsrat den CIA mit der Aufgabe, festzustellen, ob die Existenz von UFOs die Sicherheit der Vereinigten Staaten gefährden könnte. Der wissenschaftliche Nachrichtendienst setzte daraufhin einen beratenden Ausschuß ein, der dieser Frage nachgehen sollte.

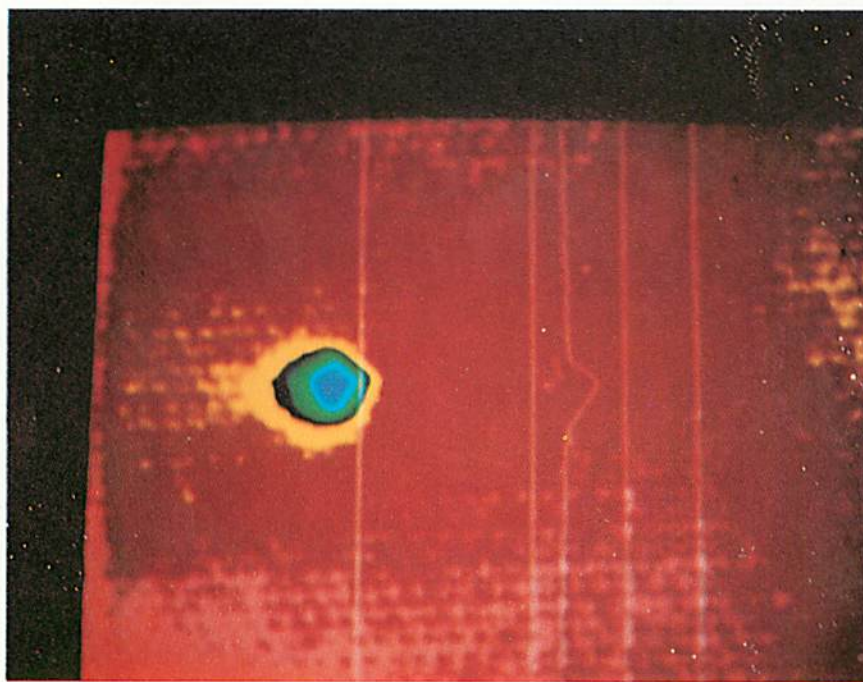


Oben:
Der Forschungsleiter der Ground Saucer Watch Todd Zechel (links) und der Direktor der Organisation William H. Spaulding (rechts) bei einer Diskussion über UFOs.

mehrerer CIA-Angehöriger – gelangte, waren simpel. Weder in militärischer noch in wissenschaftlicher Hinsicht bestünde irgendein Anlaß zur Beunruhigung, aber man sei zu dem Ergebnis gekommen – und dies ist besonders aufschlußreich – daß „die ständige lautstarke Verbreitung von Berichten über derartige Phänomene in diesen unsicheren Zeiten allerdings eine Bedrohung für das ordnungsgemäße Funktionieren der den politischen Prozeß sichernden Organe darstelle“. Die Empfehlungen lagen dennoch ganz auf dieser Linie, es gelte sogenannte UFOs zu entlarven und die Bevölkerung durch Aufklärung in die Lage zu versetzen, solche Phänomene zu identifizieren.

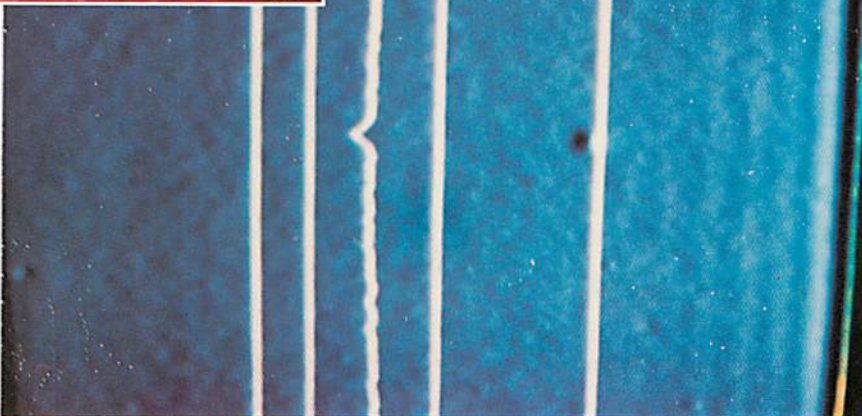
In Wirklichkeit ließ der CIA keineswegs die Angelegenheit 1953 ein für alle mal fallen. Nachforschungen in den Nationalarchiven ergaben, daß viele Berichte aus den Akten verschwunden sind. Als die GSW unter Berufung auf das Informationsfreigabegesetz gezielt weiter nachfragte, wurden einige Unterlagen freigegeben, jedoch in so „gereinigter“ Form, daß man Gedankenleser hätte sein müssen, um etwas Konkretes aus ihnen zu entnehmen. Die GSW beschloß daraufhin, den Gerichtsweg zu beschreiten. Nach vierzehn Monaten zäher Bemühungen auf dieser Ebene gab die Regierung am 15. Dezember 1978 fast tausend Seiten Material frei. Dies war ein ganz entscheidender Sieg für die GSW und für die Ufologie überhaupt. Was geht nun aus diesen Dokumenten hervor?

Zum einen belegen sie, daß der CIA auch schon vor der Einsetzung des Robertson-Ausschusses mit UFO-Phänomenen befaßt war, ja sogar selbst den nationalen Sicherheitsrat dazu drängte, die Erforschung dieser Materie zu veranlassen! Zum zweiten geben sie bemerkenswerte Hinweise auf die psychologischen Strategien der staatlichen Behörden. So steht in einem offiziellen Schreiben: „Ein erheblicher Teil unserer Bevölkerung ist psychisch darauf eingestellt, das Unglaubliche für bare Münze zu nehmen. Eben hierin liegt das Potential für die Auslösung von Massenhysterie und Panik.“ Zum dritten geht es darin um die Ver-



Dieser Ausschuß sprach schließlich die im Robertson Panel Report niedergelegten Empfehlungen aus. Zu keiner Zeit, weder vor der Bildung dieses Ausschusses des Robertson Panels, noch nach der Veröffentlichung des Berichts im Januar 1953, war der CIA an der Erforschung von UFO-Phänomenen beteiligt. Der Robertson Panel Report stellt die Zusammenfassung der gesamten Beschäftigung des CIA mit dieser Angelegenheit und seiner Beteiligung an ihrer Klärung dar.“

Die Schlußfolgerungen, zu denen dieser Ausschuß – nach intensiver Anhörung führender Luftfahrtexperten und Astronomen sowie



wundbarkeit der amerikanischen Luftabwehr: „Im Falle eines Angriffs ... vermögen wir nicht ... reale Objekte von Phantomen zu unterscheiden ...“ Interessant ist in diesem Zusammenhang der Gebrauch des Wortes „Phantom“ und in einem anderen Schreiben vom November 1952 erklärt der stellvertretende Direktor für den Nachrichtendienst des CIA ganz unverblümt:

„Beobachtungen nicht identifizierter Objekte in großer Höhe und mit großer Flugeschwindigkeit in unmittelbarer Nachbarschaft wichtiger amerikanischer Verteidigungsanlagen passen von ihrer Natur her nicht auf natürliche Phänomene oder bekannte Typen von Flugkörpern.“

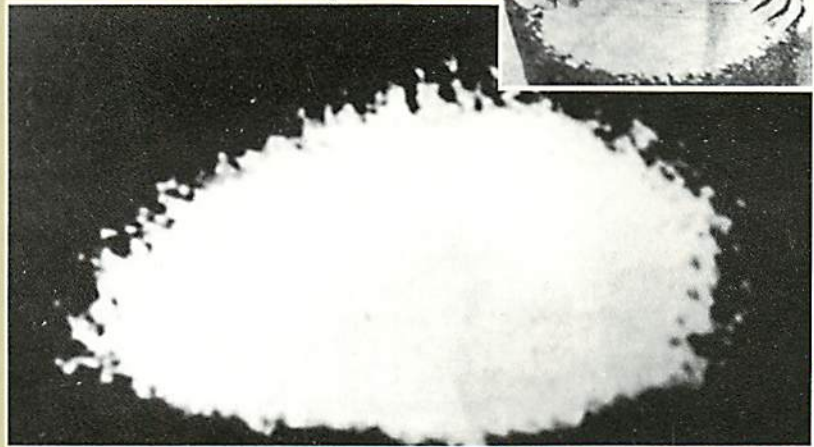
Die letzten Mitarbeiter des von der amerikanischen Luftwaffe eingerichteten Projekts Blue Book zur Untersuchung des UFO-Phänomens. Die 1969 aufgelöste Gruppe steht hier noch unter Leitung von Major Hector Quintanilla (sitzend). Sie war nicht in der Lage, sich sorgfältig mit den Tausenden von UFO-Berichten zu beschäftigen, die jährlich bei ihnen eingingen. Wollte die Air Force die UFO-Frage einfach „unter den Teppich kehren“? Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die eigentliche Forschung insgeheim vom CIA durchgeführt wurde und Blue Book nur als Aushängeschild diente.



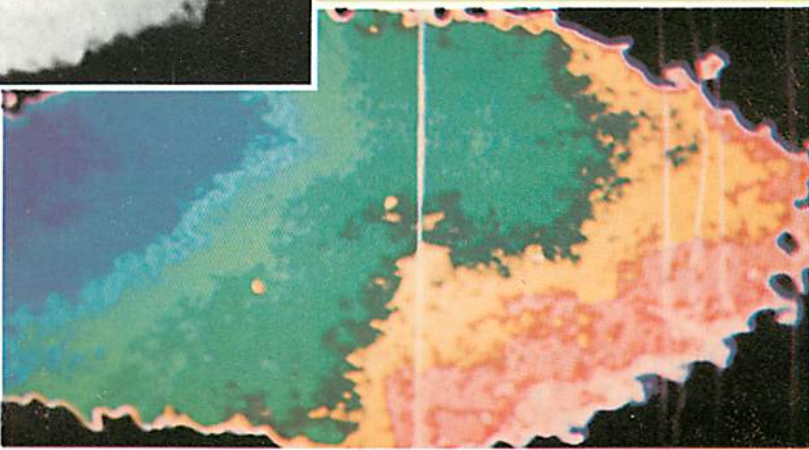
Das UFO, die Marine und der CIA

Zu den seltsamsten Ereignissen im Zusammenhang mit UFOs gehört der Fall des amerikanischen Marinesoldaten Ralph Mayher (oben) aus dem Jahr 1952. Merkwürdig war dabei weniger das Beobachtungserlebnis selbst, sondern vielmehr das, was sich daran anschloß.

Am 28. Juli 1952 erfuhr Ralph Mayher, daß das Ehepaar Goldstein eine Fliegende Untertasse in der Nähe seines Hauses beobachtet hatte. Als erfahrener Amateurfotograf ließ sich Mayher eine Spezialkamera, mit der er am nächsten Tag die Goldsteins aufsuchte. Er meinte, daß Fliegende Unter-



tassen manchmal in mehreren aufeinanderfolgenden Nächten erscheinen würden. Am Abend des 29. Juli um 21.30 Uhr sahen Mayher wie auch die Goldsteins und deren Nachbar, Herman Stern, ein Objekt, das etwa 3 Minuten lang über dem Ozean erkennbar war. Mayher konnte nur etwa 40 Aufnahmen machen, da ihm Bäume und Häuser den Blick versperrten. Das UFO flog waagrecht auf die Augenzeugen zu, um dann „zu wenden“ und davonzuschließen.



Mayher ließ den Film sofort entwickeln und reichte mit Einverständnis seines Commanders einen Teil der Abzüge an die Presse von Miami weiter, danach gab er noch ein Radiointerview. 48 Stunden später erschien UFO-Experten der US-Luftwaffe am Ort des Geschehens, um den Mantel des Schweigens über die Angelegenheit zu breiten. Mayher erhielt auch Besuch von mehreren CIA-Beamten, die ihm nahelegten, über den Vorfall zu schweigen. Auf Nachfragen erfuhr Mayher, daß nach Ansicht der Luftwaffe die „stecknadelkopfgroßen Lichter“ (sic) zu klein seien, als daß man sie richtig analysieren könne. Den Film bekam er jedoch nie zurück.

Das merkwürdigste an der ganzen Geschichte ist wohl der Umstand, daß renommierte Ufologen wie Major Donald Keyhoe nie etwas von dem Film erfuhren, während der als UFO-„Entlarver“ bekannte Dr. Donald Menzel sofort eingeschaltet wurde. Er gab die fast schon surreal anmutende Erklärung ab, es handle sich um ein Spinnennetz. Die Computeranalysen der GSW (unten) deuteten jedoch darauf hin, daß es sich um einen festen Gegenstand von etwa 15 Metern Durchmesser und einer Flugeschwindigkeit von 4000 km/h handelte.

Im Licht dieser Enthüllungen nimmt es nicht Wunder, wenn Edward Tauss, ebenfalls ein hoher Beamter des wissenschaftlichen Nachrichtendienstes, im August 1952 empfiehlt, daß der CIA sich „weiterhin“ (nicht „von jetzt an“) mit der Materie befassen möge und hinzusetzt:

„Es ist jedoch dringend darauf zu achten, daß keinerlei Hinweise auf das Engagement des CIA in dieser Angelegenheit an die Presse oder die Öffentlichkeit gelangen, da zu vermuten ist, daß letztere dazu neigen wird, ein solches Interesse unsererseits als ‚Bestätigung‘ dafür zu nehmen, daß sich ‚unveröffentlichte Fakten in den Händen der US-Regierung befinden‘.“

Es steht also eindeutig fest, daß die Regierung – oder doch zumindest der CIA – von der Echtheit der UFO-Phänomene überzeugt und deshalb durchaus beunruhigt war, gleichzeitig aber entschlossen darauf hinwirkte, alle Erkenntnisse in diesem Zusammenhang geheimzuhalten.

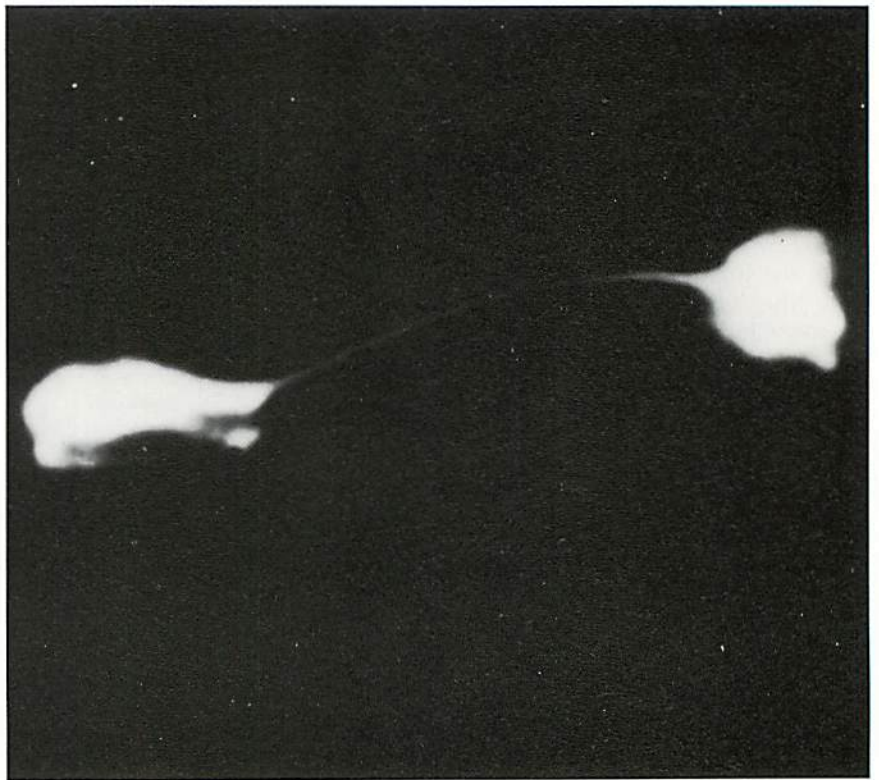
Aufschlußreich ist die Reaktion des CIA auf den vom amerikanischen Marineoffizier Delbert C. Newhouse 1952 gedrehten Film, der dem Robertson-Ausschuß vorgeführt wurde.

Man hatte schon mehrfach versucht, diesen Streifen als Täuschung zu entlarven. Nach Aussage Newhouses zeigt er mehrere, sich mit enormer Geschwindigkeit bewegende ungewöhnliche Flugobjekte aus etwa 16 Kilometern Entfernung. Erhärtet wurden diese Angaben durch von der GSW durchgeführte Computeranalysen der Aufnahmen sowie durch Untersuchungen eines Fotolabors der US-Airforce. Auch zuständige Experten der US-Marine fanden nach insgesamt über eintausendstündiger Analysen des Films keine Erklärung für die abgebildeten Objekte, sondern meinten, es handle sich offenbar um „selbstleuchtende Kugeln“ mit einer Geschwindigkeit von bis zu 12096 km/h. Der Robertson-Ausschuß diskutierte zwei Stunden lang, dann wurde ein weiterer Film vorgeführt, auf dem Möwen zu sehen waren, die helles Sonnenlicht reflektierten. Prompt vermerkte der Ausschuß, man neige „stark zu der Ansicht, daß es sich bei den abgebildeten Objekten um Vögel handle“.

Wer veranlaßte die Vorführung des Möwenfilms? Der manipulationserfahrene CIA? In der Folge schaltete sich jedenfalls der CIA in die Untersuchung von UFO-Filmmaterial ein. Der wissenschaftliche Leiter der GSW, Todd Zechel, kommentierte: „... Der CIA hielt keineswegs, wie verbreitet wurde, die Analysen des Newhouse-Films für falsch, sondern war im Gegenteil von diesen Aufnahmen so beeindruckt, daß er sich unverzüglich selbst der Angelegenheit annahm.“

Die Manipulationen gehen noch weiter

Das Material, in dessen Besitz sich die GSW setzen konnte, stützt in vielfacher Hinsicht den Verdacht, daß der CIA sich auch weiter-



Eine unerklärliche sich bewegende Lichterscheinung über Ibiza im Mai 1974, die kurze Zeit stillstand, dann rasch in große Höhe aufstieg und darauf verschwand. Der CIA hat in der ganzen Welt UFO-Berichte gesammelt. Trotz der offiziellen Behauptung, der Geheimdienst habe 1953 die UFO-Nachforschungen fallengelassen, belegen doch die in Besitz der Ground Saucer Watch gelangten Dokumente aus den CIA-Archiven, daß noch 1976 detaillierte Beobachtungen zu den Akten genommen wurden.

hin mit UFO-Phänomenen befaßt hat. Bei den Unterlagen befinden sich zahlreiche Berichte über UFO-Beobachtungen, die von US-Botschaften im Ausland pflichtgemäß zu den Akten genommen wurden: darunter allein 15 Fälle in Spanien innerhalb eines Zeitraums von neun Monaten in den Jahren 1973 und 1974, ein Fall aus Portugal, mehrere Protokolle aus Tunesien aus dem Jahr 1976, die sich auf Augenzeugen, Radarmessungen und sogar Polizeiberichte stützen konnten. „Ein überaus besorgter hoher militärischer Sicherheitsbeamter, der General Balma“, wollte wissen, ob die 6. US-Flotte „in irgendeiner Weise dazu beitragen könne, zu klären, um wen oder was es sich dabei handelt“. Nicht genug damit, daß diese – und unzählige weitere – Fälle noch im Jahr 1976 festgehalten wurden, also sieben Jahre, nachdem die US-Regierung angeblich als Reaktion auf den *Condon Report* von der ganzen UFO-Thematik Abstand genommen hatte. Die Botschaften sandten alle diese Beobachtungsberichte an den CIA – und überdies auch noch an andere staatliche Stellen, wie etwa den Sicherheitsrat und das Verteidigungsministerium.

Natürlich liegt es durchaus im Interesse der Regierung, sich den Anschein zu geben, als vermöge sie dieses Objekt am Himmel zu identifizieren: Das ist wichtig für die Sicherheit des westlichen Bündnisses. Das Material beweist jedoch, daß die staatlichen Verschleierrungspraktiken sich nicht nur darauf beschränken, Unruhe und Angst unter der Bevölkerung zu verhindern, sondern daß die UFO-Debatte, während sie auf der einen Seite heruntergespielt, auf der anderen Seite angeheizt wird.